



Vorschau Frühling 2026

LOKWORT

Editorial

Lokwort Verlag

Aegertenstr. 73
3005 Bern
Tel. 031 351 48 48
verlag@lokwort.ch
www.lokwort.ch

Auslieferung Schweiz:

Schweizer Buchzentrum
Industriestr. Ost 10
4614 Hägendorf
Tel. 062 209 26 26 | Fax 062 209 26 27
kundendienst@buchzentrum.ch

Verlagsvertretung Schweiz:

Laura Frei und Rosie Krebs
Verlagsvertretung Scheidegger & Co. AG
Franklinstrasse 23
8050 Zürich
Tel. 044 762 42 45
Laura Frei Tel. 077 486 30 57
l.frei@scheidegger-buecher.ch
Rosie Krebs Tel. 076 380 47 02
r.krebs@scheidegger-buecher.ch

Auslieferung Deutschland:

VAL Silberschnur
Steinstr. 1
D-56593 Göllesheim
Tel. 0049 (0) 2687/92 90 01
Fax 0049 (0) 2687/92 95 24
val@silberschnur.de

Auslieferung Österreich:

Erich Neuhold, Verlagsvertretung
An der Kanzel 52
A-8046 Graz
Mobil 0043 (0) 664 / 91 653 92
Fax 0043 (0) 810 / 9554 / 464886
buero@va-neuhold.at

Liebe Leserin, lieber Leser

Wunden kennen wir alle. Eine Spezialistin auf diesem Gebiet ist meine Neu-Autorin Elisabeth Kohler, die mit ihrem Auto durch oft hügeliges oder gar bergiges Gebiet rauscht, um Menschen zu pflegen. Was sie dabei erlebt, ist erstaunlich unterhaltend, denn auf ihren Touren begegnet sie einem Menschenenschlag, der es ihr nicht immer einfach macht. Meistens haben ihre Besuche nicht nur mit blosser Versorgung oder Schmerzen zu tun, sondern mit Geschichten dahinter, die zum Vorschein kommen. Und die Autorin erlebt ihre blauen Begegnungs-Wunder nicht erst in Küchen oder Stuben, sondern manchmal bereits auf dem Weg zu ihren Patienten.

Das alles heisst für Sie: Mit der Thematik «Der wunde Punkt» kommt kein Nischenbuch auf Leserinnen und Leser zu, wo man «den Doktor macht» – nein, Elisabeth Kohler liefert einen gescheiten, hoch amüsanten und pointiert formulierten Erfahrungsbericht aus dem Pflegealltag ab, für eine ausgesprochen breite Leserschaft.

Mit dieser Neuerscheinung und den vielbeachteten Backlisttiteln wünsche ich Ihnen einen erspriesslichen Frühling.



Bernhard Engler

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "J. Engler".

Der wunde Punkt

[Leseprobe >](#)

Der wunde Punkt

Alarm im Stützpunkt der SpiteX: «Der Mann, hinten im Tal, hat ein ganz übles Bein. Kannst du mal vorbeischauen?» Ich packe Tasche und Koffer, Handdoppler und Monofilament lege ich ganz oben ins Gepäck. Der Diabetes ruft. Wie immer nutze ich die Fahrzeit, um mich zu wappnen, komme, was da wolle. Klopfen, eintreten, schon stehe ich mitten in der Küche, mitten in einem mir noch unbekannten Leben. «Grüss Gott, mein Name ist Elisabeth Kohler von der SpiteX. Ich bin die Wundexpertin», eröffne ich fröhlich unsere neue Zweckgemeinschaft. Der Mann sitzt auf dem Kanapee hinter dem Küchentisch, schaut vom «Berner Oberländer» auf, mustert mich von Kopf bis Fuss und sagt: «Aha.»

Ab jetzt verhalten wir uns wie die Schwinger im Ring zu Beginn des Wettkampfes. Begrüssen, abtasten, Stoff fassen, breitbeinig im Boden verankern, um nur ja nicht den Stand zu verlieren. Wir messen ab und schätzen uns gegenseitig ein. Ich liebe dieses Anfangsritual und weiss, dass jetzt keine Fehler erlaubt sind. Nur keine Hektik, ich zähle innerlich langsam bis dreizehn. Und dann nochmals fünf dazu, schliesslich sind wir im Berner Oberland. «Wollen Sie einen Kaffee?» Ich habe es geahnt, jetzt abzulehnen wäre ein Kapitalfehler. Kurzer Kontrollblick in die Küche – es sieht nicht gut aus. «Gerne», höre ich mich sagen und verwünsche einmal mehr meine Angewohnheit, zuerst zu sprechen und dann zu denken. Es kommt, wie es kommen muss: verkalkter Wasserkocher und Incarom aus der Büchse, der wirklich alten Büchse. Die Tasse ist nicht einwandfrei, der Löffel trüb. Ich schlage mir einen Incaromklumpen ab, immerhin ist das Wasser kochend heiss. «Sind Sie wegen meinem Bein hier?», fragt der Bauer. «Ja», erwidere ich. Bauernregel Nummer 1: Je kürzer ich antworte, desto länger spricht mein Gegenüber.

Ich versuche meine Utensilien auszupacken. Dumm nur, dass auf dem Tisch kein freier Quadratzentimeter zu finden ist. Eigentlich nirgends in der Küche. Alles ist belegt, ich behelfe mir mit Stühlen, stelle den Tisch schräg, versuche den Klienten und mich in eine einigermassen bequeme Position zu bringen. Als Arbeitsflächen stehen mir nur meine Koffer- und Taschendeckel zur Verfügung. Meine Kolleginnen haben nicht zu viel versprochen, das Bein sieht wirklich nicht gut aus. Zugegeben, nach dem Waschen schon um einiges besser. Fehlende Fusspulse, schlechter ABI, ausgestanzte Wunde mit liven Rändern lassen mich nichts Gutes ahnen. Mit dem Monofilament ist die sensorische Neuropathie zudem schnell bestätigt. Ich mache eine Erstversorgung und Dokumentation der Wunde und erkläre dem Mann, dass wir Hilfe brauchen, in der Person der Angiologin, die die Durchblutung kontrollieren muss. Und dass dies kein leichtes Unterfangen wird und wir wohl etwas länger miteinander zu tun haben werden. Ich skizziere ihm das weitere Vorgehen, er hört gut zu, fragt nach und bringt es auf den wunden Punkt: «Wenn kein Blut ins Bein kommt, stirbt es ab.»

Wir vereinbaren, dass ich mit dem Hausarzt Kontakt aufnehme und die nötigen Abklärungen in die Wege leite. Wir sind uns so weit einig, es ist erstaunlich leicht gegangen. Ich wähne mich bereits auf der Gewinnerseite. «Es glatts Zähni», denke ich ...

Meine Siegerlaune verfliegt, als ich ihn um das Freiräumen eines Viertels seines Tisches bitte.

ter zu finden ist. Eigentlich nirgends in der Küche. Alles ist belegt, ich behelfe mir mit Stühlen, stelle den Tisch schräg, versuche den Klienten und mich in eine einigermassen bequeme Position zu bringen. Als Arbeitsflächen stehen mir nur meine Koffer- und Taschendeckel zur Verfügung. Meine Kolleginnen haben nicht zu viel versprochen, das Bein sieht wirklich nicht gut aus. Zugegeben, nach dem Waschen schon um einiges besser. Fehlende Fusspulse, schlechter ABI, ausgestanzte Wunde mit liven Rändern lassen mich nichts Gutes ahnen. Mit dem Monofilament ist die sensorische Neuropathie zudem schnell bestätigt. Ich mache eine Erstversorgung und Dokumentation der Wunde und erkläre dem Mann, dass wir Hilfe brauchen, in der Person der Angiologin, die die Durchblutung kontrollieren muss. Und dass dies kein leichtes Unterfangen wird und wir wohl etwas länger miteinander zu tun haben werden. Ich skizziere ihm das weitere Vorgehen, er hört gut zu, fragt nach und bringt es auf den wunden Punkt: «Wenn kein Blut ins Bein kommt, stirbt es ab.»

Wir vereinbaren, dass ich mit dem Hausarzt Kontakt aufnehme und die nötigen Abklärungen in die Wege leite. Wir sind uns so weit einig, es ist erstaunlich leicht gegangen. Ich wähne mich bereits auf der Gewinnerseite. «Es glatts Zähni», denke ich ...

Meine Siegerlaune verfliegt, als ich ihn um das Freiräumen eines Viertels seines Tisches bitte.

Ich versuche meine Utensilien auszupacken. Dumm nur, dass auf dem Tisch kein freier Quadratzentimeter

Zum Inhalt

Wunden kennen wir alle. Was erlebt eine Pflegende auf ihren Touren, wenn sie mit ihrem Auto durch oft entlegene Gebiete kurvt, um Menschen zu pflegen? Was sie erlebt, ist so unterhaltend wie interessant, denn sie trifft auf Menschen, die es ihr nicht immer einfach machen. Ihre Begegnungen haben längst nicht nur mit Schmerzen oder Versorgung zu tun, sondern mit Geschichten dahinter, die zum Vorschein kommen – dem Leben eben. Die Autorin erlebt wunde Punkte bei Behandlungen in Küchen, Stuben und Schlafzimmern, und manchmal bereits auf dem Weg zu ihren Patienten, in einem Zug auf der Fahrt zu einem Wundseminar oder am Frauenstreiktag.

«Der wunde Punkt» ist kein Medizinbuch, sondern ein schlauer, pointiert formulierter Erfahrungsbericht zu Menschen, die Pflege brauchen. Und anderes oft genauso, das mit gepflegt werden soll.



Elisabeth Kohler-von Siebenthal ist seit 41 Jahren Pflegefachfrau. Sie versorgt Menschen mit Wunden, auch in den entlegensten Bergtälern. Mit Kopf und Herz hat sie sich dem Thema Wundversorgung verschrieben und liebt genauso die Menschen und ihre Geschichten. Mit Humor berichtet sie von ihren schillernden Begegnungen, oft mit einer Prise Ironie.

Seit 23 Jahren arbeitet sie für eine SpiteX-Organisation, berät Arztpraxen und Heime, an der Fachhochschule St. Gallen absolvierte sie den Master of



Landauf, landab als Pflegende

LOKWORT

Elisabeth Kohler-von Siebenthal

Der wunde Punkt

128 Seiten

Leinen

Format 12 x 19 cm

Ca. Fr. 26.- / Euro 26,-

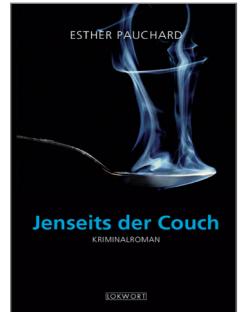
ISBN 978-3-906806-58-7

Erscheint Anfang März 2026



Im Verlag Lokwort erhältlich >

Kriminalromane



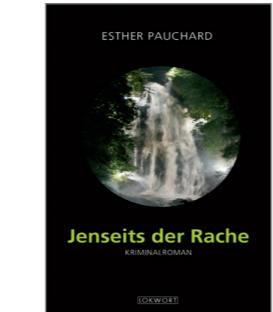
Fr. 19.90

ISBN 978-3-905961-06-5

3. Auflage



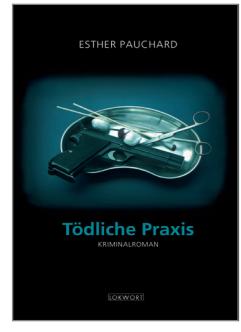
ISBN 978-3-905961-04-1



Fr. 19.90

ISBN 978-3-906806-12-9

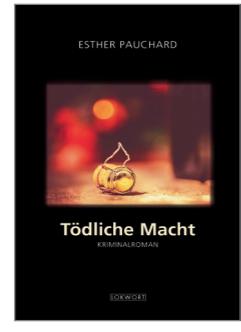
2. Auflage



Fr. 19.90

ISBN 978-3-906806-29-7

2. Auflage



ISBN 978-3-906806-19-8



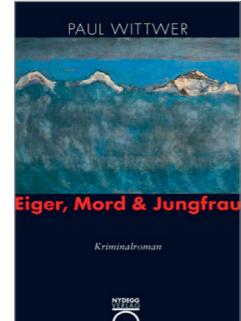
Fr. 34.-

ISBN 978-3-906806-25-9



Fr. 34.-

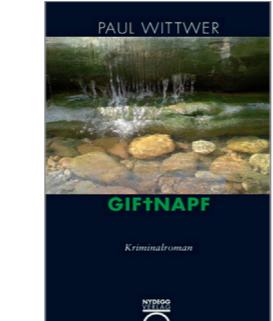
ISBN 978-3-906806-37-2



Fr. 19.90

ISBN 978-3-9522295-6-9

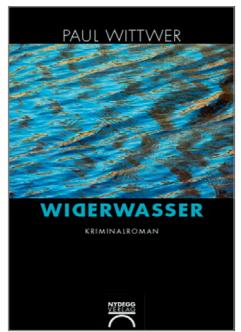
Bestseller in 8. Auflage



Fr. 19.90

ISBN 978-3-905961-00-3

3. Auflage



Fr. 34.-

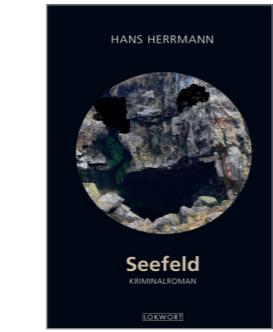
ISBN 978-3-905961-02-7



Fr. 34.-

ISBN 978-3-905961-16-4

2. Auflage

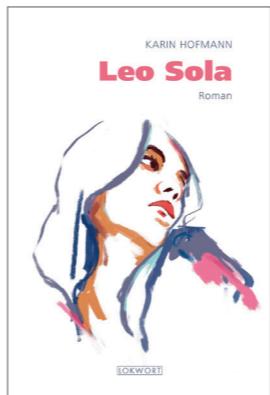


Fr. 32.-

ISBN 978-3-906806-54-9

Im Verlag Lokwort erhältlich >

Romane und Sachbücher



ISBN 978-3-906806-53-2

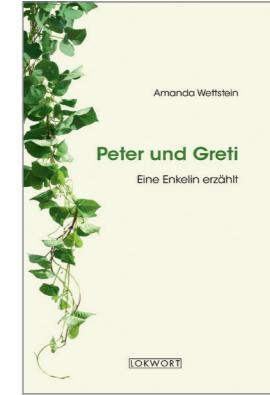
Fr. 34.-



ISBN 978-3-906786-44-5

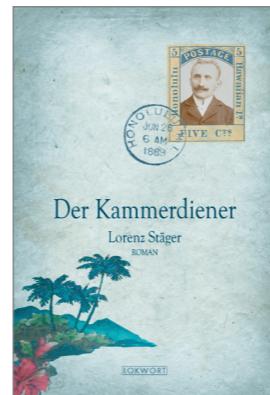
Fr. 32.-

2. Auflage



ISBN 978-3-906806-36-5

Fr. 29.80



ISBN 978-3-906806-03-7

Fr. 32.-



ISBN 978-3-905961-06-5

Fr. 19.90

3. Auflage



ISBN 978-3-905961-04-1

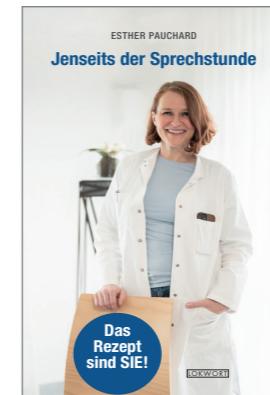
Fr. 34.-



ISBN 978-3-906806-30-3

Fr. 24.-

Bestseller in 3. Auflage



ISBN 978-3-906806-44-0

Fr. 28.-

Bestseller in 4. Auflage



ISBN 978-3-906806-49-5

Fr. 32.-

Bestseller in 2. Auflage

Im Verlag Lokwort erschienen >

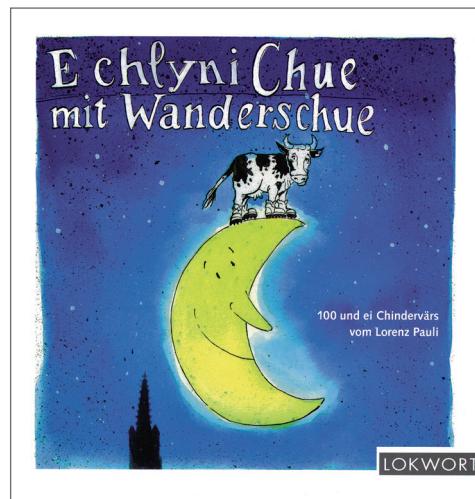
Mundart- und Regio-Highlights



ISBN 978-3-906806-39-6

Fr. 28.-

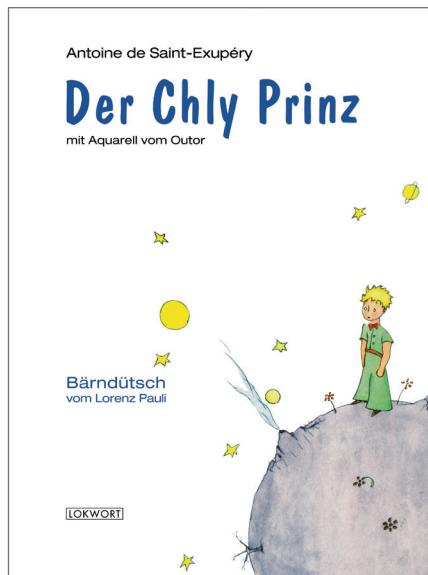
3. Auflage



ISBN 978-3-9520854-0-0

Fr. 28.-

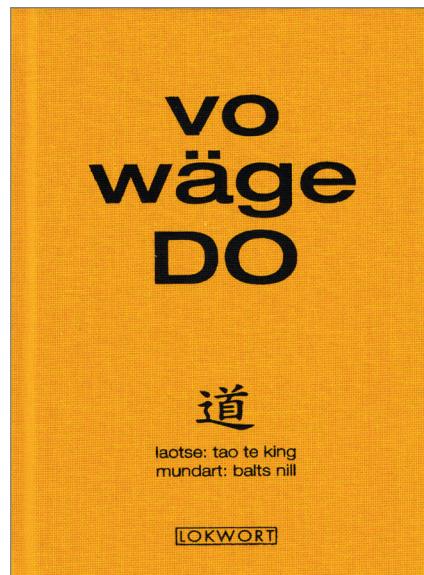
Bestseller in 9. Auflage



ISBN 978-3-906786-28-5

Fr. 28.-

Bestseller in 7. Auflage



ISBN 978-3-906806-28-0

Fr. 28.-

4. Auflage